China ist nach Schätzungen von UNCTAD und WTO die größte Handelsnation der Welt.

CHINA AUSSENHANDEL

factsheet

2025-10

INSTITUT FÜR ÖKONOMIE UND ÖKUMENE

CHINA ALS WIRTSCHAFTLICHER SCHLÜSSELFAKTOR: ÜBERBLICK ZUM AUSSENHANDEL VON EUROPA, DEUTSCHLAND UND NRW

VON PABLO CAMPOS

Wer heute über Weltwirtschaft spricht, kommt an China nicht vorbei - das ist eine der wenigen unbestrittenen Tatsachen unserer Zeit. Doch wie genau sich die wirtschaftliche Bedeutung Chinas für die EU, für Deutschland und schließlich für einzelne Bundesländer wie NRW gestaltet und entwickelt (hat), ist komplexer. Auf den folgenden Seiten werden die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der EU/ Deutschland/NRW und China näher beleuchtet. Dabei soll vor allem ausgelotet werden, auf welcher Grundlage die von der letzten Bundesregierung und der EU angestrebte Strategie der Risikominimierung im Handel mit China entwickelt wurde.

Es liegt auf der Hand, dass sich die wirtschaftspolitische Bedeutung von Handelsbeziehungen nicht in wenigen Indikatoren zusammenfassen lässt. Dies gilt in besonderem Maße für die Handelsbeziehungen mit China, da das offiziell als Systemrivale bezeichnete Land wie kein anderes die Weltwirtschaft prägt. Dennoch bieten die folgenden Daten, die sich auf die Handelsbilanzen und die wichtigsten Handelskategorien konzentrieren, einen guten Einstieg in eine Gesamtbetrachtung der europäischen, deutschen und nordrhein-westfälischen Handelsbeziehungen.

EIN BLICK IN DIE EU UND NACH DEUTSCHLAND

Im Jahr 2023 erzielte die Europäische Union (EU-27) einen Außenhandelsüberschuss von rund 34,5 Mrd. EUR (Eurostat 1). Die wichtigsten Handelspartner der EU-27, gemessen am Wert des gesamten Extra-EU Warenhandels im selben Jahr, waren die USA (17%) und die Volksrepublik China (15%)

Foto: Flickr_JohnFielding

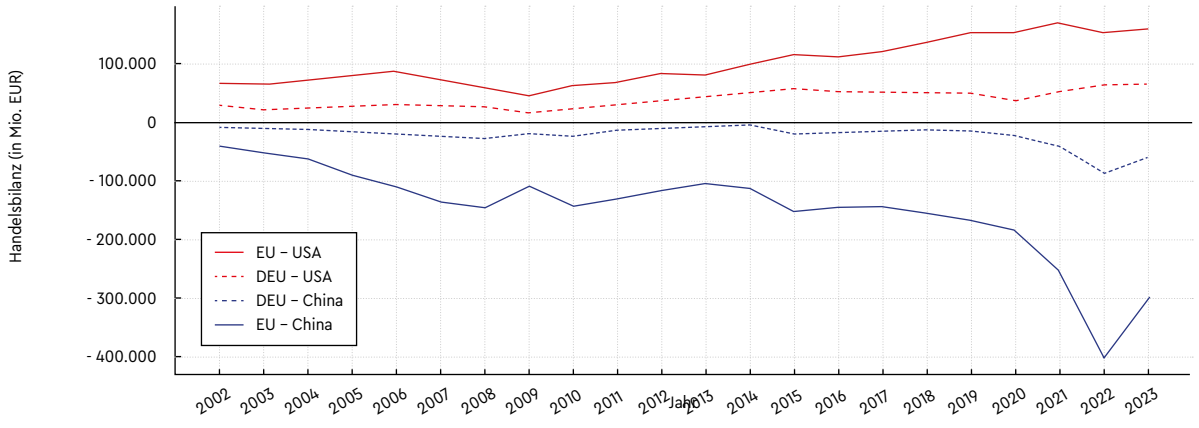
(Destatis 1). Es ist jedoch zu beachten, dass beide Länder an den beiden Extremen der EU-Handelsbilanz liegen. Im Jahr 2023 wird der höchste Handelsbilanzüberschuss (ca. 156,7 Mrd. Euro) mit den USA und das höchste Handelsbilanzdefizit (ca. -295,6 Mrd. Euro) mit China erzielt (Abbildung 1). Für den Zeitraum 2002 bis 2023 beträgt die durchschnittliche Wachstumsrate des Handelsbilanzüberschusses mit den USA 4,36 %. Demgegenüber wächst das Handelsbilanzdefizit mit China im gleichen Zeitraum um 10,27 % pro Jahr.

Betrachtet man jedoch den Zeitraum von 2020 bis 2023, so zeigen beide Indikatoren eine deutliche Veränderung: Während die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des Handelsbilanzüberschusses mit den USA von 4,3 % auf 1,05 % sinkt (insbesondere aufgrund steigender Energieimporte), steigt das durchschnittliche jährliche Handelsbilanzdefizit mit China auf beachtliche 17,9 % an, trotz einer deutlichen Verringerung des Handelsbilanzdefizits im Jahr 2023 gegenüber 2022. Die Entwicklung der Handelsbilanz der Europäischen Union ist eng mit der Entwicklung der deutschen Handelsbilanz verknüpft. Mit anderen Worten: Aus Sicht der Europäischen Union hat Deutschland einen entscheidenden Einfluss auf die Entstehung von Handelsüberschüssen bzw. -defiziten insbesondere mit den USA und China, da beide Länder auch zu den wichtigsten Handelspartnern Deutschlands zählen. Wie in der europäischen Handelsbilanz bilden die USA und China auch in der deutschen Handelsbilanz die beiden Extreme: Mit den USA wird der höchste Handelsbilanzüberschuss erzielt, mit China das höchste Handelsbilanzdefizit.

Betrachtet man nun die konkreten Waren- bzw. Güterkategorien, die in diese Handelsbilanzen einfließen, so ergibt sich folgendes Bild:

- Die EU-Importe aus China im Jahr 2023 bestanden zu fast 90 % aus Maschinen und Fahrzeugen (SITC 7) und sonstigen Industrieerzeugnissen (SITC 6+8) (Eurostat 2).[1] Auch bei den EU-Exporten nach China dominierten Maschinen und Fahrzeuge. Die übrigen Exporte verteilten sich gleichmäßiger, wobei sonstige bearbeitete Waren (SITC 6+8) und chemische Erzeugnisse (SITC 5) die einzigen anderen Warengruppen mit zweistelligen Anteilen waren. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass das europäische Handelsdefizit mit China maßgeblich und zunehmend von technologieintensiven Branchen getragen wird.
- Die Bedeutung der oben genannten Gütergruppen für den deutschen Handel ist ähnlich hoch wie für den europäischen Handel. Wie in der EU entfallen auch in Deutschland mehr als 90 % des jährlichen Handelsvolumens mit China auf diese vier Gütergruppen. Betrachtet man die Gruppe der chemischen Erzeugnisse, so ist der Markt profitabel und stabil (mit Ausnahme des Jahres 2022). Betrachtet man dagegen die aktuellen Daten für die anderen genannten Warengruppen, so ergibt sich ein ähnliches Bild wie für die gesamte deutsche und europäische Handelsbilanz mit den beiden Ländern, nämlich ein Handelsüberschuss mit den USA und ein Handelsdefizit mit China. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes haben sich beispielsweise die Importe von Elektroautos aus China zwischen den Jahren 2020 und 2023 verzehnfacht. Die Pkw-Exporte von Deutschland nach China gingen allein im Jahr 2023 um 18,3 % gegenüber dem Vorjahr zurück (DESTATIS 3).

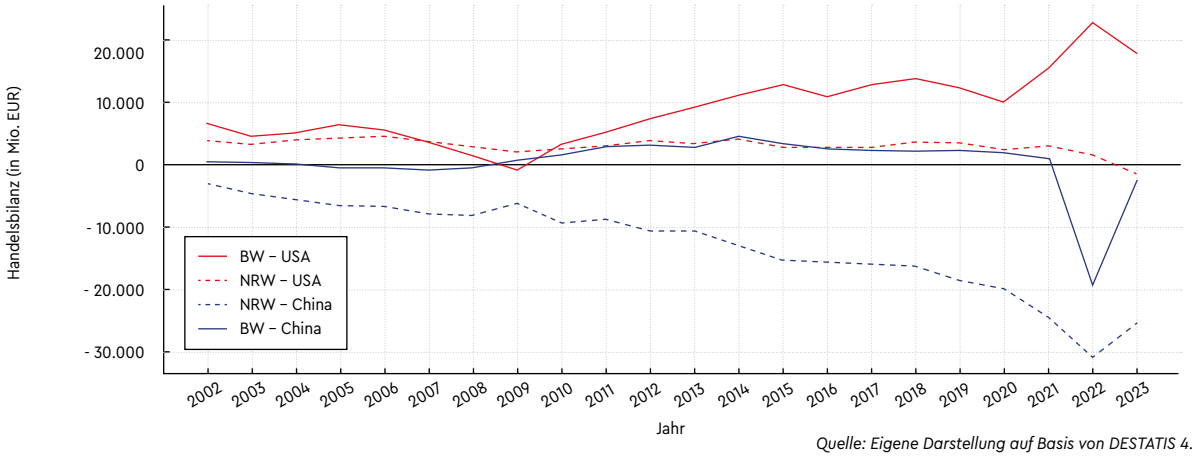
ABB. 1: HANDELSBILANZ DER EU-27 UND DEUTSCHLANDS MIT DEN VEREINIGTEN STAATEN UND DER VOLKSREPUBLIK CHINA IM ZEITRAUM 2002–2023 (IN MIO. EUR)



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von EUROSTAT 1 und DESTATIS 1.

[1] Auf europäischer und deutscher Ebene dient das Internationale Warenverzeichnis für den Einzelhandel (SITC - Standard International Trade Classification) zur Einteilung der Waren in Kategorien für die Außenhandelsstatistik

ABB. 2: ENTWICKLUNG DER HANDELSBILANZEN VON BADEN-WÜRTTEMBERG UND NORDRHEIN-WESTFALEN IM AUSSENHANDEL MIT DEN USA UND CHINA VON 2008 BIS 2024 (IN MIO. EUR) (OHNE ÖFFENTLICHEN SEKTOR)



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von DESTATIS 4.

NRW UND AUSGEWÄHLTE BUNDESLÄNDER IM ÜBERBLICK

Ein Blick auf die Ebene der deutschen Bundesländer zeigt eine ähnliche Dynamik. Allerdings zeigt sich hier ein sehr heterogenes Bild, da sich die 16 Bundesländer aufgrund zahlreicher Faktoren wirtschaftlich unterschiedlich entwickelt haben. Nur drei Bundesländer haben einen zweistelligen Anteil am gesamten Außenhandel: Nordrhein-Westfalen (17%), Baden-Württemberg (16%) und Bayern (16%). Niedersachsen (7%) ist trotz seines einstelligen Anteils am gesamten Außenhandel aufgrund seiner exportorientierten Industrie von erwähnenswerter Bedeutung (DESTATIS 4). Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen stehen exemplarisch für unterschiedliche Entwicklungen in den außenhandelsstärkeren Bundesländern.

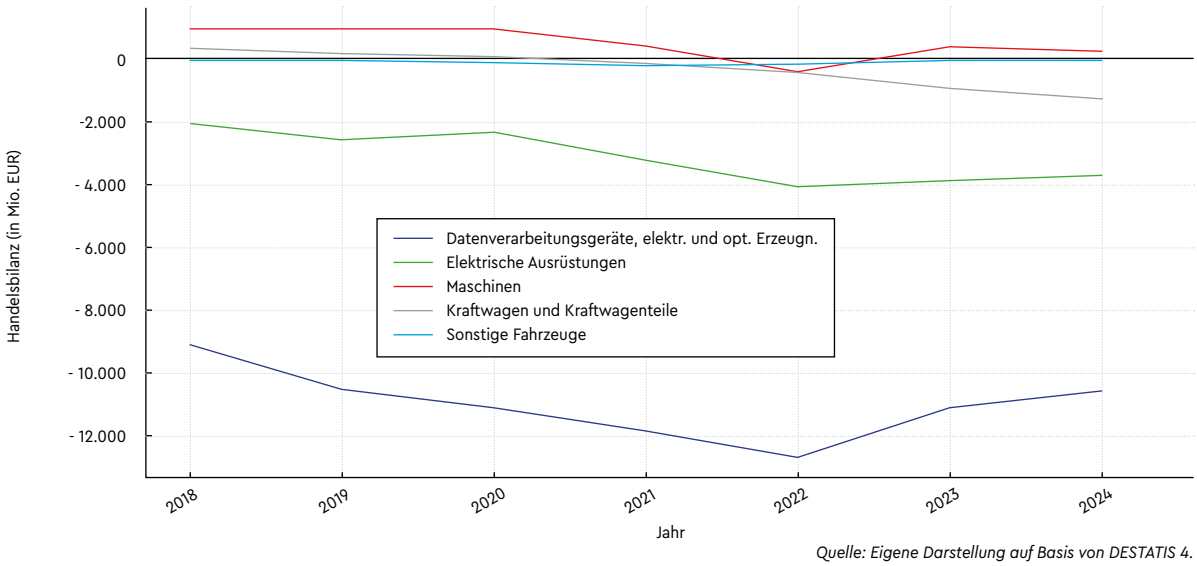
Der Handelsbilanzüberschuss Baden-Württembergs mit den USA hat sich seit 2008 trotz einiger krisenbedingter Schwankungen deutlich erhöht (Abbildung 2). Im Gegensatz dazu bleibt der Überschuss Nordrhein-Westfalens im Handel mit den USA bis 2021 nahezu konstant, kippt aber 2022 in ein Defizit. Dies deutet darauf hin, dass sich die Exportpalette Baden-Württembergs nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ (technologisch) weiterentwickelt hat. Die Exportpalette Nordrhein-Westfalens scheint sich dagegen in beiden Hinsichten nicht ausreichend verändert zu haben. Die Handelsbilanz Baden-Württembergs mit China bleibt im Betrachtungszeitraum bis 2021 stabil. Der abrupte Übergang in ein Defizit in den Jahren 2021 und 2022 dürfte auf die globalen Krisen (COVID sowie Wirtschafts- und Energiekrise) zurückzuführen sein. Der ebenso drastische Rückgang des Defizits von 2022 auf 2023 deutet jedoch auf Resilienz hin. Aufgrund der Datenlage erscheint es plausibel, dass Baden-Württemberg zum alten Trend (Handelsüberschuss) zurückkehren wird. Nordrhein-Westfalen weist dagegen seit 2002 eine deutlich negative Entwicklung auf. Diese verschärft sich vor dem Hintergrund der oben genannten globalen Krisen bereits ab 2020, also früher als in Baden-Württemberg. Diese Entwicklung deutet auf hohe Verwundbarkeiten hin. Ab 2022 ist eine Erholung der Handelsbilanz zu beobachten, die jedoch schwächer ausfällt als in Baden-Württemberg.

Die Verwendung des SITC-Warenverzeichnisses zum Vergleich des europäischen, deutschen und nordrhein-westfälischen Außenhandels ist an dieser Stelle leider nicht möglich, da die bei DESTATIS verfügbaren Bundesländerinformationen eine andere Klassifikation verwenden, nämlich die GP19.[2] Die folgende Abbildung zeigt daher die Entwicklung der nordrhein-westfälischen Handelsbilanz mit China für die Jahre 2018 bis 2024 nach fünf zentralen Warengruppen gemäß der GP19-Klassifikation, die in etwa den SITC 6+8 und 7 entsprechen.

- Auffällig ist, dass der bilaterale Handel mit China insbesondere bei Datenverarbeitungsgeräten und elektrischen Ausrüstungen fast durchgängig hohe Handelsbilanzdefizite aufweist. In diesen Bereichen wird über den gesamten Zeitraum ein Defizit von mehreren Milliarden Euro ausgewiesen, wobei sich ab 2022 eine leichte Entspannungstendenz abzeichnet.
- Im Handel mit Maschinen und sonstigen Fahrzeugen verzeichnet Nordrhein-Westfalen tendenziell Überschüsse, allerdings auf niedrigem Niveau. Beide Kategorien weisen im Zeitraum 2020-2022 Verluste auf, können sich aber ab 2022 wieder leicht erholen.
- Bezeichnend ist, dass das Defizit im Bereich Kraftwagen und Kraftwagenteile eine deutlich negative Tendenz aufweist und sich ab 2022 nicht mehr erholt, sondern verschlechtert.

[2] Das SITC (Standard International Trade Classification) ist eine von den Vereinten Nationen entwickelte internationale Warennomenklatur zur Vergleichbarkeit von Außenhandelsdaten. Das Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP19) hingegen wird vom Statistischen Bundesamt verwendet und dient der Erfassung industrieller Produktionsdaten in Deutschland. Während das SITC für globale Handelsvergleiche verwendet wird, ist das GP19 auf die nationale Produktionsstruktur ausgerichtet.

ABB. 3: WARENHANDEL NORDRHEIN-WESTFALENS MIT CHINA IM ZEITRAUM 20018–2024 (IN MIO. EUR)



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von DESTATIS 4.

▸ Insgesamt zeigen die Daten, dass der Außenhandel mit China strukturell stärker von Importen geprägt ist, insbesondere im Technologiesektor. Im Vergleich dazu weisen die Kategorien mit den geringsten Handelsbilanzdefiziten mit China Handelsüberschüsse mit den USA auf.

PERSPEKTIVEN

Die Handelsdaten zeigen deutlich die wachsende Bedeutung Chinas auf den Weltmärkten auf supranationaler, nationaler und regionaler Ebene. Gleichzeitig wird deutlich, wie sensibel der Markt auf globale Krisen reagiert und wie China gerade in diesen Zeiten seine globale Macht ausbaut. Eine statistische Analyse der Zusammenhänge (Korrelationsanalyse) zeigt, dass Deutschland und Nordrhein-Westfalen in ihren jeweiligen Suprastrukturen, der Europäischen Union und der Bundesrepublik Deutschland, eine wichtige, aber gegenläufige Wirkung ausüben. Eine Veränderung im deutschen Handel mit China hat einen signifikanten und überproportionalen Einfluss auf die europäische Handelsbilanz mit diesem Land. Dagegen sind Veränderungen im Handel Nordrhein-Westfalens mit China für die deutsche Handelsbilanz eher von untergeordneter Bedeutung. Der Grund hierfür liegt nach der Warengruppenhandelsstatistik in der offensichtlich hohen Abhängigkeit Nordrhein-Westfalens von chinesischen Technologieprodukten. Andere Bundesländer importieren zwar auch Hochtechnologie aus China, produzieren und exportieren aber auch Hochtechnologie. Eine Verschärfung der aktuellen Entwicklung birgt Risiken für Nordrhein-Westfalen. Die Strategie Nordrhein-Westfalens gegenüber China sollte stark auf Risikodiversifizierung und Sicherung der Lieferketten setzen. Um Handelsdefizite abzubauen, sind zudem Investitionen in Technologie (Forschung und Entwicklung) notwendig. Kooperationen mit anderen Bundesländern wären eine weitere Option.

Für Europa, Deutschland und Nordrhein-Westfalen gilt es derzeit, auch mit Blick auf die Entwicklung in den USA, die eigenen Marktanteile zu verteidigen und die eigenen Märkte weiter zu entwickeln. Lieferkettengesetze auf nationaler und europäischer Ebene können einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit leisten. Insofern ist eine Schwächung oder Aussetzung solcher Instrumente, wie wir sie derzeit erleben, gerade im Handel mit China kontraproduktiv.

LITERATUR

Das Literaturverzeichnis ist hier https://t1p.de/cev1w oder unter diesem QR-Code abrufbar:

IMPRESSUM

Bonn, Mai 2025

HERAUSGEBER:
SÜDWIND e.V.
Kaiserstraße 201, 53113 Bonn
Tel.: +49(0)228-763698-0
info@suedwind-institut.de
www.suedwind-institut.de

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.

BANKVERBINDUNG SÜDWIND:
KD-Bank
IBAN: DE45 3506 0190 0000 9988 77
BIC: GENODED1DKD

AUTOR*INNEN:
Pablo Campos

REDAKTION UND LEKTORAT:
Dr. Sabine Ferenschild,
Nina Giaramita

GESTALTUNG: twotype design, Hamburg

Factsheet
China Außenhandel | 2025-10

FÖRDERUNG:
STIFTUNG UMWELT UND ENTWICKLUNG NORDRHEIN-WESTFALEN